

Es ist richtig, daß sich vorrangig die LPG auf die Milch- und Schlachtviehproduktion orientieren, die entsprechend ihren natürlichen und ökonomischen Bedingungen (Umfang und Qualität der Grundfonds, insbesondere der Bausubstanz, der Arbeitskräfte und ihrer Erfahrungen sowie der Akkumulationskraft) in der Lage sind, mit weiteren materiellen Aufwendungen und Investitionen einen hohen Zuwachs in der Marktproduktion zu erreichen.

Solche Genossenschaften, die keine ausreichenden Voraussetzungen für eine schnelle Entwicklung der Viehwirtschaft haben, sollten sich in ihrer Hauptproduktionsrichtung auf die schnelle Steigerung der Warenproduktion pflanzlicher Erzeugnisse konzentrieren. Wir schlagen vor, durch entsprechende Gestaltung der Verträge und Preise für pflanzliche Erzeugnisse diesen Genossenschaften Möglichkeiten zur Erwirtschaftung eines ausreichenden Gewinns zu schaffen.

Wir halten es für erforderlich, die Entwicklung von Kooperationsbeziehungen im Rahmen des Planes durch die vorrangige Bereitstellung von Agrartechnik, Baumaterialien und staatlichen Bauleistungen zu unterstützen. Eine solche Hilfe sollte den Kooperationsgemeinschaften auch bei den langfristigen Verträgen und den Direktbeziehungen beim Verkauf ihrer Erzeugnisse gegeben werden.

4. Die Beziehungen der sozialistischen Betriebe der Landwirtschaft zu den Betrieben anderer Zweige der Volkswirtschaft

Die Entwicklung der Produktivkräfte führt zu einer immer engeren Verflechtung der Landwirtschaft mit anderen Zweigen der Volkswirtschaft.

Die rationelle Nutzung der modernen Technik, chemischer Mittel und anderen Errungenschaften der Produktivkraft Wissenschaft und der gesamten Volkswirtschaft erfordert eine zunehmende Konzentration und eine industriemäßige Leitung und Organisation der landwirtschaftlichen Produktion. Die Konzentration und Spezialisierung vollzieht sich sowohl innerhalb der sozialistischen Landwirtschaftsbetriebe als auch in besonderem Maße durch Entwicklung vielfältiger Kooperationsbeziehungen und die Einrichtung von Dienstleistungs- und Spezialbetrieben, so daß bestimmte Arbeits- und Produktionsprozesse aus den Landwirtschaftsbetrieben herausgelöst werden.

Schrittweise werden mit den Industriezweigen bzw. Betrieben, die landwirtschaftliche Erzeugnisse verarbeiten, ebenfalls immer engere Kooperationsbeziehungen herzustellen sein.

Bei dieser Entwicklung zur einheitlichen Leitung des Reproduktionsprozesses der Nahrungsmittelproduktion wird die schrittweise Zusammenführung des Aufkaufs landwirtschaftlicher Erzeugnisse mit der ersten Verarbeitungsstufe im Interesse der Versorgung der Bevölkerung, der Verkürzung der Transportwege, der Beseitigung von Verlusten notwendig sein.

Dieser Prozeß muß durch die Räte der Bezirke und Kreise gemeinsam mit den Landwirtschaftsräten geleitet und koordiniert werden.

Diese Grundsätze sind im Rahmen der Perspektivplanung, wie sie auf der 11. Tagung des Zentralkomi-

tees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands dargelegt wurden, zu entwickeln.

Die Staatliche Plankommission und der Landwirtschaftsrat der Deutschen Demokratischen Republik müssen die günstigste Variante des komplexen Planes für die Landwirtschaft und aller mit ihr verbundenen Wirtschaftsbereiche ausarbeiten, die die Initiative der LPG und VEG am besten fördert, um den höchsten Nutzeffekt der Investitionen und einen maximalen Zuwachs am Nationaleinkommen zu erzielen.

Aus dieser Grundorientierung ergibt sich, daß die industriemäßige Organisation und Leitung der sozialistischen Landwirtschaft nur im Komplex, d. h. im engen Zusammenhang der Förderung aller Zweige erfolgen kann.

Die sozialistischen Landwirtschaftsbetriebe können diese Vorzüge aber nur dann voll nutzen, wenn sie auf der Grundlage des Volkswirtschaftsplanes die außerbetrieblichen ökonomischen Beziehungen vertraglich regeln.

Von besonderer Bedeutung ist es, die Investitionsmaßnahmen unserer Genossenschaften sowie die der wirtschaftsleitenden Organe im Interesse eines hohen ökonomischen Nutzens abzustimmen, um Abnahme-, Verarbeitungs- und Dienstleistungskapazitäten mit dem Wachstum der landwirtschaftlichen Produktion in Übereinstimmung zu bringen. Die Landwirtschaftsräte müssen bereits mit dem Plan den rationellen Einsatz der Investitionen in den landwirtschaftlichen Betrieben wie auch in den VEAB, Kreisbetrieben für Landtechnik, Zuckerfabriken usw. sichern und so eine vielseitige Ausnutzung der Grundmittel erreichen.

Es entspricht unseren Vorstellungen, wenn wir bei der Ausgliederung von Arbeits- und Produktionsprozessen mit anderen Betrieben gemeinsam investieren.

Eine entscheidende Rolle für die Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion kommt dem ländlichen Bauwesen zu. Hier ist es notwendig, das Zusammenwirken der Baubrigaden der LPG und der zwischengenossenschaftlichen Bauorganisationen mit den volkseigenen Baubetrieben auf der Grundlage des einheitlichen Bauplanes vertraglich zu regeln.

Um in allen Bezirken und Kreisen die Arbeit nach den Erfahrungen von Erfurt zu organisieren, ist es notwendig, für den Landwirtschaftsbau in den Kreisen Entwurfsgruppen und für die zwischengenossenschaftlichen Bauorganisationen Projektierungsgruppen zu schaffen, die die Aufgabe haben, die Angleichung der Typenprojekte, die Projektierung von Um- und Ausbauten und kleineren Investitionsvorhaben durchzuführen. Das sind wichtige Voraussetzungen, um den landwirtschaftlichen Erfordernissen entsprechend zu projektieren, die Bauvorhaben besser vorzubereiten und planmäßig durchzuführen.

Die laut Volkswirtschaftsplan festgelegten Neu- und Umbauten der Landwirtschaft sind durch die Räte der Bezirke und Kreise unter Einbeziehung ihrer Baustoffproduktion 100prozentig abzudecken.

Zur Durchsetzung einer einheitlichen Preispolitik im Landwirtschaftsbau ist das Kennziffernsystem für Fest-